

Drei Hebel für den Wasserstoff-Erfolg

Kurzposition von DVGW, OGE und Thüga

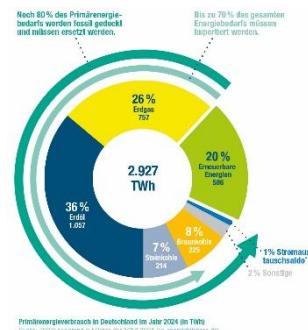
Handlungsempfehlungen

Um den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft erfolgreich zu gestalten, besteht dringender Handlungsbedarf in den folgenden Bereichen:

1. **Investitionssicherheit für das Wasserstoff-Kernnetz stärken:** Eigenkapitalverzinsung anheben und Selbstbehalts im Amortisationskonto reduzieren.
2. **Verteilnetze als strategisches Asset in die Wasserstoffwirtschaft einbinden:** einen diskriminierungsfreien Ordnungsrahmen für die Umstellung auf Wasserstoff und Biomethan schaffen.
3. **CO₂-Infrastruktur zügig gesetzlich ermöglichen:** klare regulatorische Rahmenbedingungen schaffen und grenzüberschreitenden CO₂-Transport ermöglichen.

Wasserstoff: Schlüssel zur klimaneutralen Energiezukunft

Wasserstoff ist ein zentraler Baustein für das Erreichen der Klimaziele und die Transformation unseres Energiesystems. Noch stammen rund 80 % unserer Energie aus fossilen Molekülen – sie müssen bis 2045 durch klimaneutrale Alternativen ersetzt werden. Wasserstoff bietet Lösungen für schwer elektrifizierbare Energieverbräuche, ist unverzichtbar für die stoffliche Nutzung in der Industrie, und wird zur Absicherung der Strom- und Wärmeversorgung benötigt.



Wasserstoff-Kernnetz: Fundament mit Risiko

Mit dem Wasserstoff-Kernnetz wurde 2024 ein Meilenstein für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft gesetzt. Bis spätestens 2032 soll es zentrale Importkorridore mit den wichtigsten Verbrauchszentren verbinden und so die Grundlage für eine verlässliche Wasserstoffversorgung schaffen.

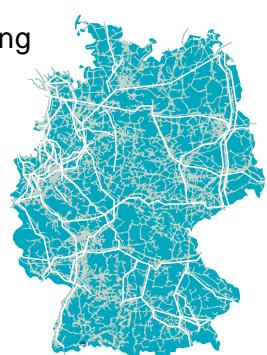
Der Aufbau erfolgt jedoch unter hohem Risiko: Netz-betreiber investieren in erheblichem Umfang vorab – lange bevor ein funktionierender Markt existiert. Trotz staatlicher Absicherungen tragen sie zentrale Risiken weiterhin selbst, insbesondere durch den hohen Selbstbehalt im Amortisationskonto. Gleichzeitig bleibt die Eigenkapitalverzinsung im Vergleich zu anderen Infrastrukturbereichen deutlich unattraktiv – ein Hemmnis für dringend benötigte Investitionen.

Um die Attraktivität des Wasserstoff-Kernnetzes als Investitionsprojekt zu steigern, empfehlen wir:

- Anhebung der Eigenkapitalverzinsung für Wasserstoff-Infrastruktur; und
- Absenkung des Selbstbehalts im Amortisationskonto zur Risikominimierung

Verteilnetze: Schlüssel zur flächendeckenden Versorgung

Damit Wasserstoff dort ankommt, wo er gebraucht wird, muss auch die Verteilnetzinfrastruktur konsequent mitgedacht werden. Über 550.000 Kilometer Leitungslänge versorgen heute 99 % aller Gaskunden – darunter Industrie, Mittelstand und Haushalte – sowie die gasbasierte Strom- und Fernwärmeverzeugung. Mit einem Wiederbeschaffungswert von über 270 Mrd. Euro sind die Verteilnetze ein strategisches Asset der Energiewende.



Gastransport- und Verteilnetz

Doch bislang fehlt ein verlässlicher Regulierungs- und Finanzierungsrahmen für ihre Transformation.

Es braucht nun dringend einen neuen Ordnungsrahmen, der aufbauend auf dem europäischen Gaspaket:

- die diskriminierungsfreie Umstellung auf Wasserstoff und Biomethan ermöglicht,
- klare Finanzierungsregeln und flexible Anschlussbedingungen schafft, und
- die Transformationspläne der Verteilnetzbetreiber regional bündelt.

CO₂-Infrastruktur: Gesetzliche Grundlagen schaffen

Carbon Management ist ein unverzichtbarer Baustein der industriellen Dekarbonisierung, um unvermeidbare CO₂-Emissionen dauerhaft zu speichern oder stofflich zu nutzen. Auch die für den Wasserstoffhochlauf erforderliche Produktion von kohlenstoffarmem Wasserstoff über Dampfreformierung (blauer Wasserstoff) kann nur dann gelingen, wenn das dabei abgetrennte CO₂ dauerhaft gespeichert oder genutzt werden kann. Doch bislang fehlt in Deutschland ein klarer gesetzlicher Rahmen für Carbon Capture and Utilization/Storage (CCU/CCS), ohne den keine CO₂-Infrastruktur entstehen kann.

Um den Aufbau eines europäischen CO₂-Netzes zu ermöglichen, braucht es jetzt:

- die zügige Ratifizierung der 2009er-Änderung des London-Protokolls,
- die Nutzung von Artikel 6 zur Ermöglichung des grenzüberschreitenden CO₂-Transports, sowie
- klare regulatorische Rahmenbedingungen und einen Mechanismus zur Risikoabsicherung für Erstinvestoren in Speicher und Leitungen.

Wir freuen uns auf den weiteren Austausch. Für mehr Informationen und bei Fragen kommen Sie gerne auf uns zu:



Fréderic Verrycken
frederic.verrycken@dvgw.de
+49 157 830 490 90



Tim Bruns
tim.bruns@oge.net
+49 171 760 11 65



Markus Wörz
markus.woerz@thuega.de
+49 160 9040 9393

Über den DVGW e.V.

Der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) ist anerkannter Regelsetzer, technisch-wissenschaftlicher Know-how-Träger und Förderer technischer Innovationen. Als Kompetenznetzwerk für die Versorgung mit Gas und Trinkwasser bündelt der DVGW die Erfahrung seiner über 14.000 Mitglieder. Mit seiner 165-jährigen Expertise arbeiten der DVGW gemeinsam mit Unternehmen und führenden Forschungseinrichtungen daran, die Energieversorgung von morgen effizient, sicher und umweltschonend zu machen.

Über OGE

Open Grid Europe (OGE) lässt gasförmige Moleküle fließen. Wir schaffen und erhalten eine moderne, sichere sowie effiziente Infrastruktur für Erdgas, Wasserstoff und CO₂. Unser Leitungsnetz mit über 12.000 Kilometern Länge ist elementar für die Energieversorgung Deutschlands und sichert den Wohl-stand unserer Gesellschaft. Als marktführender Gasnetzbetreiber sind wir Pionier, Treiber und Ermöglicher von Energiewende und Klimaneutralität.

Über Thüga

Die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) bildet den Kern des größten Netzwerks kommunaler Energie- und Wasserversorger in Deutschland. Mehr als 100 Unternehmen sind in der Thüga-Gruppe vernetzt. Die Expertinnen und Experten der Thüga bieten Beratung, teilen Best Practices, forcieren skalierbare Lösungen und fördern Kooperationen. Thüga bündelt die Herausforderungen und Interessen der Partnerunternehmen und macht sich für ihre Anliegen stark. Ziel ist es, die kommunale Energie- und Wasserversorgung sicher, nachhaltig und bezahlbar zu gestalten – Besser gemeinsam. Gemeinsam besser!